A second chance

Sasuke back in Konoha (Haupt: Sasu x Saku Neben: Naru x Hina)

Von Prises

Kapitel 21: Bring ihn zurück!

Entsetzt starrte Sakura ihren Mann an. Hatte er das gerade wirklich gesagt? Warum? Warum war er so wütend?

„SAKURA!!! WAS HAST DU DIR NUR DABEI GEDACHT?!“

„Na ja ich... es ist doch Tradition, dass wenn man in Konoha verheiratet ist, man aufhört zu verhüten. Die Ehe ist doch, eine Art Startschuss dafür, eine Familie zu gründen.“

„ZU SCHÖN, DASS ICH VON DIESER DÄMLICHEN TRADITION NICHTS WEISS!!! WARUM ZUM TEUFEL HAST DU NICHTS GESAGT?!“

Voller Wut schmiss Sasuke das gesamte Essen, samt Teller vom Tisch. Das schrille Klirren des zerbrochenen Porzellans war deutlich zu hören und verängstigten die eh schon verunsicherte Sakura.

„Ich... ich dachte du wolltest Kinder!“

„JA, IRGENDWANN MAL, ABER NICHT SO BALD UND NICHT JETZT!!! WIE KONNTEST DU MICH NUR SO HINTERGEHEN?!“

Wütend trampelte er durch die Scherben in den Flur und schnappte sich seine Jacke. Verwirrt rannte die junge Uchiha hinterher.

„Sasuke... wo... wo willst du hin?“

„Einfach nur weg von dir!“

Und mit diesen Worten hörte sie auch schon die Tür knallen. Wie eine leere Hülle begab sie sich langsam zurück ins Wohnzimmer. Sie spürte nichts, sie fühlte nichts, konnte nicht fassen was gerade passiert war. Langsam holte sie das Kerblech aus der Küche hervor und begann die Scherben und das Essen vom Boden aufzukehren. Eine leise Träne rann an ihrer Wange hinunter und im nächsten Moment brach es wie ein Gewitter über sie herein. Sie weinte bitterlich... Nein, so hatte sie sich das nicht vorgestellt.

Eine schlaflose Nacht Sakuras war die Folge des gesamten Spektakels. Immer wieder wälzte sie sich von der einen auf die andere Seite. Immer wieder schweifte ihr Blick

zur Uhr. 23.30, 23.58, 00.17, 02.22... doch nichts geschah... Kein Öffnen der Tür war zu hören, keine leisen Schritte, die vom Fußboden wiederhallten, kein Senken der Matratze. Er kam nicht... er kam nicht zurück... Und Sakura musste zu ihrem Leid feststellen, dass er auch in der gesamten Nacht nicht zurückkehre. So machte sie sich am nächsten Tag auf um ihn zu finden.

Mittlerweile bedauerte sie zutiefst, dass sie nicht vorher mit ihm darüber gesprochen hatte. Aber sie war fest im Glauben gewesen, dass ihm diese Tradition bekannt war und dass er auch so schnell wie möglich eine Familie gründen wollte, was für ein fataler Irrtum.

Sie suchte ihn in ganz Konoha, in jedem Winkel, in jeder Gasse, in jeder Ecke, doch er war wie vom Erdboden verschluckt. Langsam aber sicher malte sie sich die furchtbarsten Gedanken aus. Was ist, wenn er so gekränkt war, dass er Konoha wieder verlassen hatte. Nein, daran wollte sie gar nicht denken. Doch in ihrer Verzweiflung kannte sie nur einen Ausweg...

Müde erhob sich Naruto von der Couch, als es an der Tür schellte. Eigentlich wollte er noch ein paar gemütliche Stunden vor dem Fernseher verbringen, bevor er sich anschließend mit Hinata im Restaurant treffen wollte. Doch als er die Haustür öffnete und ihm eine weinende Sakura entgegen kam, war seine liebe Freundin erst einmal vergessen.

„Sa...Sakura Chan, was ist denn los? Was ist passiert? Warum weinst du?“

„Er ist weg...“

„Was? Wer ist weg?“

„Sasuke! Er ist...“

Naruto schaffte es Sakura fürs Erste ein wenig zu beruhigen und bat sie hinein in seine Wohnung. Dort kochte er ihr erst einmal einen Tee und hörte sich die ganze Story von Vorne bis Hinten an.

Die Tatsache, dass sie schwanger war und Sasuke vor Wut getobt hatte, ließen den Neunschwänzigen alles andere als kalt. Ebenso wie Sakura konnte er nicht so ganz verstehen, warum er so wütend war. Hatte er sich nicht gewünscht, seine Clan wieder aufzubauen?

Die junge Uchiha umklammerte fest ihre Tasse und beobachtete den flüssigen Inhalt in ihren Händen.

„Naruto... ich weiß, es klingt jetzt irgendwie dämlich. Nahezu wie ein Auszug aus der Vergangenheit und es ist egoistisch von mir, dich erneut darum zu bitten, aber...“

Nun erhob sie doch ihr Gesicht und sie blickte ihm direkt in die Augen. Er wusste schon bevor sie auch nur den Mund aufmachte, was sie wollte...

„Naruto... bitte, bitte bring Sasuke zurück!“

Im Westen ging schon langsam aber sicher die Sonne unter, als Naruto sich auf den Weg machte. Er konnte es nicht... er konnte ihr nie eine Bitte abschlagen und würde es auch nie können. Er würde ihr immer helfen und alles für sie tun. Manchmal, da kam

er sich irgendwie richtig mies dabei vor. Hintergang er Hinata? Nein, denn Sakura war eine Freundin für ihn und Freunden half man doch, oder nicht? Und vor allem in solchen Situationen, wie sie scheinbar keinen Ausweg fand, musste er doch eine Lösung für ihn finden.

Tatsache war, dass Naruto genau wusste wo Sasuke sich zu diesem Zeitpunkt aufhielt, dafür kannte er seinen besten Freund einfach schon zu lange. Und er sollte recht behalten. Er ging am Spielplatz vorbei und blickte vom Hügel hinab runter zum See. Dort am Steg, da saß er und blickte in die Ferne. Er hatte schon als Kind immer dort gesessen. Langsam stieg der Neunschwänzige den grünen Hügel hinab und ging auf ihn zu. Er machte erst halt, als er ein paar Meter hinter ihm stand, beziehungsweise seine Stimme ertönte.

*„Was willst du, Naruto?“
„Ich denke, das weißt du ganz genau.“*

Sasuka lachte kurz, drehte aber seinem besten Freund weiterhin den Rücken zu.

*„Ja, in der Tat... ich kann es mir denken. Sakura hat dich gebeten, dass du mich zurück nach Hause bringst. Sie ist totunglücklich und hat mich schon überall gesucht. Und jetzt willst du mir ins Gewissen reden. Mir sagen, dass ich doch total überreagiert habe und dass ich mich freuen sollte, dass ich bald Vater werden.“
„Ja... in der Tat... genau das...“
„Ha, du bist so berechenbar Naruto.“*

In der Tat war der Neunschwänzige etwas schockiert. War er für Sasuke ein offenes Buch? Langsam erhob sich der junge Uchiha und drehte sich nun um.

*„Tatsache ist, mein lieber Naruto, dass selbst wenn es eine Tradition ist, sie mich hintergangen hat. Sie hätte mit mir darüber sprechen sollen, wenn sie die Pille absetzt.“
„Aber sie hat es doch nicht mit Absicht gemacht! Sie dachte, du wüsstest...“
„Ja, ich weiß... und darüber rege ich mich eigentlich nicht so auf... Es ist was anderes...“
„Hä?“*

Langsam verstand Naruto die Welt nicht mehr. War sein Freund jetzt völlig durchgedreht?

*„Was? Was ist es dann? Was macht dich so wütend?“
„Diese Bürde, diese enorme Verantwortung, die ich zu diesem Zeitpunkt nicht tragen kann. Ich **hasse** sie im Moment dafür, dass sie mich so belastet. Sakura hat leider bei der ganzen Aktion nicht von Zwölf bis Mittag gedacht. Sie, ja sie hatte nur das kleine, süße Baby im Kopf, aber ich... ich denke da anders...“
„... Du...“
„Ja, WIE ZUR HÖLLE SOLL ICH EIN KIND ERNÄHREN!? ICH HABE KAUM GELD FÜR DIE WOHNUNG, GESCHWEIGE DENN FÜR EIN HAUS!!! WIE SOLL ICH EIN KINDERBETT KAUFEN, WIE SOLL ICH ES ERNÄHREN!?! KANNST DU MIR DAS MAL VERRATEN NARUTO!?!“
„Sasuke...“
„UND MAL SO NEBENBEI FANGE ICH JETZT ERST GERADE AN MEIN EIGENES LEBEN IN DIE RICHTIGE BAHN ZU LENKEN! ICH BIN ABSOLUT NICHT BEREIT FÜR EIN KIND! ICH*

HABE KEINE AHNUNG VON ERZIEHUNG UND DU NARUTO, DU WILLST MIR SAGEN, SIE HÄTTE MICH SOMIT NICHT VERRATEN!?!“

Aufgebracht gestikulierte der junge Uchiha wild um sich herum. War er sonst doch so cool, konnte er jedoch in dieser Situation nicht mehr an sich halten. Naruto schloss die Augen und atmete langsam einmal tief ein.

„Sasuke... ich kann dich gut verstehen und die Probleme die du schilderst darf man auf keinen Fall außeracht lassen. Jedoch, ein Baby ist auch was Schönes, etwas worauf man sich freuen kann. Zu sehen wie es geboren wird, ein Teil von sich selbst, der langsam aufwächst und sich am Leben erfreut. Das sind Dinge, die ein Leben erst lebenswert machen. Und Sakura... gerade in ihrem momentanen Zustand, braucht sie dich jetzt am meisten. Sie brauch dich an ihrer Seite. Als ihren Mann und den Vater ihres Kindes...“

Sasuke blickte zunächst kühl in Narutos blaue Augen. Sein Freund wollte es immer allen und jeden recht machen, jedem helfen... Der Uchiha lächelte ein wenig.

„Eine oscareife Rede, Naruto. Ich wäre so oder so nach Hause zurück gekehrt, jedoch wird es wohl einige Zeit dauern, bis ich mich an diesen Umstand gewöhnen werde und meine Sorgen werden mir einige schlaflose Nächte bereiten.“

Nun war es Naruto, der von einem bis zum anderen Ohr grinste.

„Ich glaube, du wirst einer von den Vätern sein, die absolut vernarrt in ihre Kinder sind, Papa Sasuke...“

Als Sakura das Öffnen der Haustüre vernahm, viel ihr regelrecht ein Stein vom Herzen. Sie war schon seit einiger Zeit ins Bett gegangen, konnte aber wie die vorherige Nacht auch, kein Auge zu machen. Auf Naruto war wirklich verlass. Immer wenn sie ihn um einen Gefallen bat, hielt er sein Versprechen.

Sie hörte wie Sasuke die Treppe hinauf ging, Stufe für Stufe, bis er schließlich im Schlafzimmer war. Sakura tat so, als würde sie bereits schlafen, doch im Grunde wollte sie ihm noch nicht in die Augen sehen. Sasuke zog sein T-Shirt und seine Hose aus, bevor er sich ebenfalls ins Bett legte. Im Sommer war es selbst Abends ziemlich warm in ihrem Schlafzimmer. Die junge Uchiha spürte wie die Matratze sich senkte und ebenso bemerkte sie sofort, dass trotz seiner Rückkehr bei weitem noch nicht alles in Ordnung war. Er umarmte sie nicht. Normalerweise schlang er immer einen seiner Arme zum sie, wenn er ins Bett ging... Doch er tat es nicht... Jedoch war Sakura fürs Erste einfach nur glücklich, dass er wieder zurück war.

Naruto, der Familientherapeut. Na ja, mal sehen wie das Gespräch der Eheleute Uchiha aussehen wird. Bis dann

Eure Prises